



Steckbrief Schwedenklee (*Trifolium hybridum*)

Schwedenklee ist anspruchslos in Bezug auf den Boden, er bevorzugt feucht-kühles Klima und verträgt schneereiche Winter. In rotkleeunsicheren, besonders feuchten Lagen ersetzt oder ergänzt er diesen als Mischungspartner. Schwedenklee schmeckt bitter und enthält Fagopyride, Alkaloide, die vor allem bei Pferden Verdauungsstörungen verursachen können. Daher wird der Schwedenklee nur in Mischungen angebaut und verfüttert.

Standort & Klimaansprüche

- Klima: Bevorzugt feucht-kühles Klima, hoher Feuchtigkeitsanspruch, verträgt Nässe, Kälte und schneereiche Winter besser als Rotklee
- Boden: Geringe Ansprüche an den Boden, wächst auch auf flachgründigen Böden sowie kultivierten Mooren, gut auf kalten Ton- oder Lehmböden, auch auf Sand

Fruchtfolge & Mischungen

- Anbaupause von 3 Jahren, mit Rotklee in der Mischung 5 Jahre
- Durch Bestockungsfähigkeit guter Bestandsfüller und gute Beikrautunterdrückung
- Wegen der Neigung zur Lagerbildung ausschließlich im Gemenge, am besten mit hochwachsenden Arten
- Feldfutterbau: Ein- bis mehrjähriger Anbau in Kleegrasmischungen in feuchten Lagen (ausdauernder als Rotklee); in Gemengen mit Rotklee, anderen Kleearten und Gräsern; auf für Rotklee grenzwertig nassen Standorten bis zu 40 % der Aussaatmenge
- Grünland: Als Gemengepartner auf nicht zu trockenen Wiesen- und Wechselweiden mit z.B. Weißklee und Deutschem Weidelgras, verträgt Beweidung jedoch schlecht
- Gründüngung: In Mischungen mit Gelb-, Rot- und Weißklee oder Serradella

Verwendung

- Schnitt- und Weidenutzung, jedoch trittempfindlich
- Bis zu 3 Schnitte pro Jahr, Schnittzeitpunkt Blühbeginn bis Blüte, Schnitthöhe: 6-7 cm
- Anfänglich schnellwüchsiger als Rotklee, guter erster Schnitt; im Folgejahr langsamerer Nachwuchs
- Gesamterträge geringer als bei Rotklee
- Alleinfütterung kann verdauungsstörend wirken, für Pferde giftig
- In Gemengen geeignet als Grünfutter, für Silage und Heu

Krankheiten & Schädlinge

- Gute Widerstandskraft gegen Klee Krebs

Bildquelle: Elisabeth Schulte-Eickhoff

Stand März 2023

Weitere Informationen, auch zum Anbau von Mischungen mit Schwedenklee:

www.demonet-kleeluzplus.de



Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.